

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 6

Artikel: Ferien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie erziehe ich meine Klasse zur Verantwortung

Dr. Irene Marinoff, London

Zu Beginn des Schuljahres übertrug mir meine Direktorin die Leitung einer Gymnasialklasse von 13- bis 15jährigen Mädchen. Es waren etwa 6 Dreizehnjährige, 17 Vierzehnjährige und 4 Fünfzehnjährige, also 27 in allem. Die Älteren waren sitzengebliebene Schülerinnen, die Jüngsten über den Durchschnitt der Klasse, der übrigens recht mittelmäßig ist, begabt. Dazwischen liegt das unbestimmbare Gros. Dem Jahrgang nach ist es die schwierigste Klasse, und ich fragte mich, wie sich der Übergang vom Kind zum angehenden Erwachsenen am besten bewerkstelligen ließe.

Dabei ging ich von der Überlegung aus, daß es bei diesen Londoner Mädchen, die in vieler Hinsicht schon recht selbständig waren, das beste wäre, das Verantwortungsbewußtsein weiter zu entwickeln und sie dazu anzuhalten, nicht nur selbständig zu denken, sondern auch selbständig zu handeln. Dabei kam es mir nicht allein auf das Pflichtbewußtsein an, die saubere und sorgfältige Erledigung der Schulaufgaben, die Befolgung der Schulregel, sondern auf das Gefühl für die persönliche Verantwortung, welche bei der christlichen Reife eine ausschlaggebende Rolle spielt. Denn es scheint mir nicht zu genügen, wenn man nur «brave» Kinder erzieht, sozusagen getreue Beamte ohne Weitblick und ohne Initiative. Auf diese Weise erfaßt man meistens nur den Durchschnitt, während der jeweils über dem Durchschnitt seiner Klasse stehende Schüler aus Fülle und der unter dem Durchschnitt stehende aus Not aus diesem Rahmen herausfällt. Was mir vorschwebte, war, aus jedem Kinde, soweit das bei den 27 verschiedenen Individua-

Ferien

*Das Schulhausportal ist geschlossen.
Fünf Wochen Ferien liegen vor mir.
Das sind nun jene langen Ferien,
um die man uns Lehrer so beneidet.
Da kann man so herrlich den zweiten Beruf leben,
dem Musikverein, dem Schützenverein...
Wieder einmal weg von den Kindern
und mit vernünftigen Erwachsenen reden.*

*

*Gewöhnliche Angestellte haben zwei bis drei Wochen Ferien.
Wir Lehrer aber zehn bis zwölf.
Ist das gerecht?
Da stimmt doch etwas nicht?
Was ist denn zu tun?
Sollen wir denn freiwillige Schüler sammeln
und diese unterrichten?*

*

*Freilich haben wir zwei bis drei Wochen Ferien zu gut,
ganz reine Ferien, nur für uns.
Und die restlichen acht Wochen?*

*Sie gehören unsern Schülern,
der Weiterbildung,
der Methodik,
der Pädagogik,
der Religion...
Nein, nicht nur in Lehrbüchern
soll diese Weiterbildung geholt werden,
sondern durch die Tat,
im Ferienlager,
im Fortbildungskurs,
beim Basteln,
im Gebet...*

*» Bildung durch Selbsttun«,
sagte unser Methodiklehrer immer,
und er betonte TUN.*

*

*Herr, ich habe viel getan in diesen Ferien.
Ich lege alles in Deine Hände.
Mache Du, daß alles zum Segen
für Schüler und Lehrer wird,
damit alles Same sei
und tausendfältig Frucht trage.*